

# Ansturm auf russlanddeutsche Geschichte

»typisch Deggendorf« wird mit Führungen, Ausstellungen und Glaubenskursen zum Renner

Die Aktion »typisch Deggendorf« überrollt ihre Gründer. Eine Welle von Interessierten und Zuwanderern interessiert sich für ihre eigene Kultur – beispielhaft derzeit am »Russlanddeutschen Haus« noch bis zum 2. März oder dem Theater Mix-Markt am heutigen Sonntag.

**D**as hat uns überrollt«, sagt Pfarrer Gottfried Rösch. Die kulturelle Veranstaltungsreihe zum Thema Integration haben sich die Museen im Kulturviertel und die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde ausgedacht, die sich an Deggendorfer Zugereiste und Mitbürger mit Migrationshintergrund wendet. Umso wichtiger, die älteren Russlanddeutschen auf ihre Wurzeln anzusprechen und Kinder – beispielsweise klassenweise bei Schulführungen – das Leben ihrer Vorfahren nahezubringen.

Derzeit schwappt die Welle von Selbstbeschäftigung durch das »Russlanddeutsche Haus«. Es stammt von der Aussiedlerseelsorge Westfalen und ist vom 4. Februar bis zum 2. März im Hand-



■ In diesem »Engen Raum« wird im russlanddeutschen Haus gewollt die Enge nachgestellt. 20 Menschen leben auf wenigen Quadratmetern.

Foto: Rösch

werksmuseum ausgestellt. Das Besondere daran: Es ist sozusagen bewohnt. Gastgeber sind nämlich Deggendorfer, die aus der ehemaligen Sowjetunion zugewandert sind und nun in Form von Führungen Einzelne, aber auch gan-

ze Schulklassen durch die Räume führen. In Niederbayern hat dieses Haus Anstoß gegeben zu einer Projektreihe mit 40 Veranstaltungen.

Die Idee einer »Aktivierungsmethode« hat hier gewirkt, 50

ehrenamtliche Mitarbeitende stellen etwas auf die Beine, verändern die Kirchengemeinde und wirken in die Stadt und die Region. Schirmherren sind Oberbürgermeisterin, Integrationsbeauftragter der Staatsregierung und Dekan Eckard Herrmann. Inzwischen sind weitere Partner bei »typisch Deggendorf« dabei: von der Integrationsbeauftragten der Stadt über Caritas, Hochschule, Jugendzentrum bis zum türkisch-islamischen Kulturverein.

Pfarrer Rösch sieht in dem erwarteten Erfolg von »typisch Deggendorf« eine große Chance für die evangelische Kirche. »Die Russlanddeutschen sind unsere Zukunft. 70 Prozent der Grundschul Kinder haben diese Abstammung.«

Peter Themessl

**Am Sonntag, 21. Februar, befasst sich das russland-deutsche Theater unter dem Motto »Mix-Markt – einfach anders« um 17 Uhr im Kapuzinerstadt mit den Lebensumständen der Zuwanderer. Weitere Termine: 27. Februar: Schnupperkurs Russisch, 6. März: Durak-Turnier, 14. März: Russischer Kulturnachmittag (jeweils im Jugendcenter 4you).**